

der Genosse Brückner, Leiter der Abteilung ABUS;  
der Genosse Hübner, Leiter der Abteilung Arbeit;  
der Genosse Kреб, stellvertretender Leiter der Abteilung Planung.

Das hat zwangsläufig zur Folge, daß keine Wege der planmäßigen Qualifizierung ihrer Kader sowie zur Heranbildung neuer Kräfte beschritten werden.

Über die Betriebsschulen sowie stattfindende Lehrgänge zur Qualifizierung von Arbeitskräften besteht in der Hauptverwaltung Schwermaschinenbau keine Übersicht.

Es bestehen 23 Fachschulen mit einer Kapazität von 9136 Schülern zur Ausbildung von technischen Kadern für den Maschinenbau. Der Genosse Peters, Personalleiter der Hauptverwaltung Schwermaschinenbau, kennt diese Schulen nicht. Auch den anderen Abteilungsleitern dieser Hauptverwaltung sind sie nicht bekannt. Die Delegation zu den Schulen erfolgt planlos. Die Beschäftigung mit dem Lehrkörper der Fachschulen und seine Anleitung sind ungenügend. Im Bereich des Ministeriums nehmen etwa 3000 Menschen am Fernstudium der verschiedensten Institute teil. Ihre Entwicklung wird aber nicht beobachtet.

Eine Entwicklungskartei der besten und fähigsten Werkleiter, Ingenieure, Neuerer der Arbeit, Aktivisten, Brigadiere und Meister wird im Ministerium nicht geführt, sondern nur für die Mitarbeiter des Ministeriums. Aber auch mit dieser Kartei wird nach den Angaben der Mitarbeiter der Personalabteilung nicht gearbeitet. Seit einem halben Jahr wurde sie nicht mehr aus dem Schrank genommen.

Der Zustand und die Arbeitsweise der Personalabteilung der Hauptverwaltung Schwermaschinenbau läßt erkennen, daß im gesamten Ministerium die Anleitung und Kontrolle nicht organisiert ist. Die Leiter der Hauptverwaltungen sowie der Leiter der zentralen Personalabteilung, Genosse Grampp, vernachlässigen ihre Pflicht zur Anleitung und Kontrolle. Die Leiter der Hauptverwaltungen und die Abteilungsleiter betrachten die Kaderarbeit nur als eine Aufgabe der Personalabteilungen.

Genosse Kaluza, Leiter der Hauptverwaltung Schwermaschinenbau, erklärte zwar, daß es die Aufgabe aller leitenden Funktionäre ist, sich mit den Kadern zu beschäftigen, er könne es aber nicht tun, da ihm seine fachlichen Aufgaben keine Zeit ließen.

Das Ergebnis der Untersuchung deckt also die große Schwäche in der Arbeit unserer staatlichen und wirtschaftlichen Organe auf.